

PÄDAGOGISCHE KONZEPTE

Erziehungskonzept

Das Erziehungskonzept der Grundschule Sehlde resultiert aus dem gemeinsam erarbeiteten Leitbild. Denn hier spiegeln sich unsere Werte und Wertvorstellungen wieder, die uns Lehrern, Eltern und pädagogischen Mitarbeitern zum friedlichen und harmonischen Miteinander wichtig und erstrebenswert sind.

Unser Erziehungskonzept setzt sich daher aus folgenden Teilbereichen zusammen:

- 1. Erziehungsvertrag zwischen Schule (KlassenlehrerIn) und Erziehungsberechtigten***
- 2. Unsere Schulregeln mit erzieherischen Konsequenzen***

Durch die gemeinsame Unterschrift der Lehrkraft und der Erziehungsberechtigten unter den gemeinsamen Erziehungsvertrag soll noch einmal symbolisch die Relevanz der gemeinsamen Werte, Rechte und Pflichten beider Seiten zum Ausdruck kommen.

Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die vereinbarten Schulregeln zu respektieren und einzuhalten.

Der Offene Schulanfang (in der Zeit von 7.30 – 7.45 Uhr)

Aus den Überlegungen, mehr Ruhe in den Schulalltag zu bringen, sollen die 15 Minuten des Offenen Anfangs ihren Beitrag zu leisten. Streit, Zank und Unzufriedenheit entstehen zum großen Teil aus Langeweile. Daher sollen die Schüler in den ersten 15 Minuten des Schulalltages und auch in den Regenspauzen ein unverbindliches Beschäftigungsangebot erhalten.

Dabei steht es der jeweiligen KlassenlehrerIn frei, welche Angebote er/sie zur Verfügung stellt. Dies können zum einen Angebote zur Freien Arbeit in den verschiedenen Fächern sein; zum anderen können die Schüler Spielangebote im Rahmen zahlreicher Gesellschaftsspiele nutzen oder malen, basteln und zeichnen. Diese Zeit vor dem Unterricht wird von den Kindern auch dazu benutzt, sich zu unterhalten und/oder „Neuigkeiten“ und wichtigen Informationen auszutauschen, etwas mit der Lehrerin gezielt zu besprechen oder ihr etwas Besonderes zu zeigen.

Für die Schüler besonders wichtig ist die Tatsache, dass der Lehrer in der Klasse anwesend ist und für Gespräche zur Verfügung steht. So können die kleinen und mitunter auch großen Probleme der Kinder im Vorfeld des Unterrichts aufgefangen werden und Lösungsmöglichkeiten besprochen und aufgezeigt werden.

Der Lehrkörper steht den Kindern während des Offenen Anfangs als Berater, Gesprächspartner und Koordinator zur Seite. In dringenden Fällen setzt er während dieser Zeit gruppensdynamische Prozesse in Gang und weicht somit von dem dargestellten Konzept ab.

Konzept zur Gestaltung der großen Pausen

Im Laufe der letzten beiden Schuljahre konnten wir Lehrer und pädagogischen Mitarbeiterinnen zunehmend beobachten, dass viele Schüler die ursprüngliche Bedeutung unserer Spielgeräte kaum noch genutzt haben: Mit den Stelzen wurde zunehmend gekämpft, mit Springseilen geknebelt und gefesselt. Wir konnten eine immer stärkere Zweckentfremdung der Spielgeräte feststellen. Viele Schüler wussten mit unserem Spielmaterial nicht viel anzufangen und hatten kaum eigene Ideen zur Beschäftigung. Damit die Kinder wieder lernen, ihre Spielgeräte sinnvoll zu nutzen, wollen wir den sogenannten Schulhof-Führerschein als Beschäftigungsmöglichkeit anbieten. Dabei übernehmen die SchülerInnen der Klassen 3 und 4 die Spielzeugausgabe und deren Betreuung insbesondere für die Erst- und Zweitklässler. Darüber hinaus werden noch einige weitere Schulhofspiele in bestimmten Bereichen des Schulhofs angeboten wie z.B. Völkerball, Chinesische Mauer oder Himmel und Hölle.

Es gibt einen **Pausenplan** für jeden Tag und jede Pause (siehe Anhang).

Darauf steht, welche 2 oder 3 Kinder welches Angebot betreuen. Zunächst wird jeweils nur 1 Angebot gemacht, damit sich die Kinder an den Ablauf gewöhnen können. Alle anderen Spielgeräte sind aber auch noch verfügbar. Die individuellen Leistungen werden vom jeweiligen Team abgenommen und aufgeschrieben.

Zuverlässige Kinder aus der Klasse 3 und 4 teilen die Spielgeräte aus. Sie sind auch für das Einsammeln der Spiele verantwortlich. Alle Spielgeräte werden außerhalb der Schultür übergeben und dann von den entsprechenden Dritt- und Viertklässlern ordentlich zurück sortiert.

Für jedes Kind ist ein **Schulhof-Führerschein** vorhanden, auf dem sein individuelles Können dokumentiert ist.

Die „ Führerscheine“ aller Kinder der Klassen 1 bis 4 sind in einem Ordner abgeheftet und werden von der Aufsicht führenden Lehrperson mit in die Pause gebracht.

Auf bestimmten Zonen des Schulhofs finden bestimmte Aktivitäten statt.

Konzept zum Fördern und Fordern

Allgemeines

Die Grundschule hat zur Aufgabe, „der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen“. (aus: Die Arbeit in der Grundschule, Erlass des MK 2004) Jede Lehrkraft hat also somit die Aufgabe, das einzelne Kind in seinem Unterricht innerhalb des Klassenverbandes individuell zu fördern und zu fordern. Das geschieht durch die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und den daraus entstehenden individuellen Einzel-Förderpläne für besonders leistungsstarke oder besonders leistungsschwache Schülerinnen und Schüler. Grundlage dafür ist der Erlass „Grundsätze zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen“. (Beschluss des MK 2003, neu 2007)

Zudem stellt die Landesschulbehörde den Schulen Förderstunden zur Verfügung. Das Kontingent errechnet sich aus der prozentualen Unterrichtsversorgung, den Lehrerstunden und der Personalsituation.

Förderbedingungen

Der GS Sehlde stehen für das Schuljahr 2011/2012 7 Förderstunden im Rahmen der festgelegten Stundenkontingents 071 zur Verfügung. Die letzte verbleibende Förderstunde dient der Förderung basaler Fähigkeiten wie Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie sozial-emotionaler Kompetenzen und ist in den Regelunterricht integriert.

Förderbereiche und Stundenverteilung

Förderbereiche	Stundenzahl
Teilungsunterricht in Klasse 1 in den Fächern Deutsch und Mathematik	2
Teilungsunterricht in Klasse 3 im Fach Mathematik	1
Team-Teaching in Klasse im Fach Religion	1
Teilungsunterricht in Klasse 4 im Fach Deutsch	2
Begabtenforderung im Fach Deutsch für 3. und 4. Klässler	1

Förderbereiche und inhaltliche Konzeption

Teilungsunterricht Klasse 1

Für die 1. Klasse stehen derzeit zwei Förderstunden zur Verfügung, die von Frau Jaspers erteilt werden.

Aufgrund der hohen Schülerzahl werden diese Doppelbesetzungsstunden in der Anfangsphase genutzt, um die Klasse zu teilen und in einer kleineren Schülergruppe

zunächst u. a. die Lernausgangslage zu ermitteln oder auch neue Inhalte und Arbeitstechniken einzuführen.

Dabei erfolgt die Gruppenzusammensetzung nach unterschiedlichen Kriterien, so dass lediglich temporäre Lerngruppen entstehen.

Darüber hinaus werden diese Stunden gezielt für die Förderung kleinerer Schülergruppen genutzt. Die Erarbeitung, Wiederholung und Vertiefung von Lerninhalten erfolgt dabei insbesondere handlungsaktiv unter Verwendung von konkretem Anschauungsmaterial, in langsamerem Lerntempo und über verschiedene Lernkanäle.

Über die Auseinandersetzung mit den spezifischen Lerninhalten im Lesen, Schreiben und in Mathematik hinaus werden bei Bedarf auch Übungen für die Fein- und Grobmotorik sowie Wahrnehmungs-, Konzentrations- oder Stilleübungen durchgeführt.

Bei Bedarf kann ein Teil dieser Förderzeit auch für Einzelunterricht genutzt werden, um z. B. spezielle Benachteiligungen und Defizite einzelner Schüler auszugleichen. Der Teilungsunterricht dient darüber hinaus auch der Förderung der Methodenkompetenz und kann einen Beitrag zum Ausbau sozialer Kompetenzen leisten.

Teilungsunterricht im Fach Mathematik Klasse 3

Der Klasse 3 steht derzeit eine Förderstunde im Fach Mathematik zur Verfügung. Diese wird in Doppelbesetzung von Frau Minnerup und Frau Jaspers durchgeführt. Zur Zeit wird diese Unterrichtsstunde so organisiert, dass die Fachlehrerin (Frau Jaspers) den Klassenunterricht erteilt. In dieser 'Montagsstunde' werden zum einen Hausaufgaben besprochen und kontrolliert, zum anderen mathematische Lerninhalte der vorausgegangenen Woche wiederholt, vertieft und gefestigt. Dies geschieht in differenziertem Lerntempo in Form von Einzel- oder Partnerarbeit.

Die begleitende Lehrkraft, Frau Minnerup, fördert in dieser Zeit einzelne Kinder oder eine kleine Schülergruppe mit entsprechendem Förderbedarf. Hier sollen Defizite in den Bereichen Zahlen- und Operationsverständnis, Rechenstrategien, Größen und Raum und Form ausgeglichen bzw. weitgehend behoben werden. Die zu behandelnden Inhalte orientieren sich am jeweils vorgegebenen Thema des schuleigenen Arbeitsplanes. Dabei sollte die Handhabung mit didaktischem Material auf der handlungsorientierten Ebene besondere Beachtung finden.

Stundenkonzept zum Teamteaching in Klasse 3 (1 Stunde Religion)

In einer der zwei wöchentlichen Religionsstunden unterrichten Herr Hentschel und Frau Minnerup gemeinsam.

In dieser Stunde wird sich den Inhalten des „Faustlos-Projekts“ gewidmet.

Darin geht es u.a. um:

- den Umgang miteinander
- den Umgang mit Konflikten
- Empathieförderung etc.

Mit den Unterrichtsinhalten soll der soziale Umgang der Schüler/innen untereinander, welcher bei einigen erhebliche Defizite aufweist, verbessert werden.

In Kleingruppen, Partnerarbeiten, Unterrichtsgesprächen oder Rollenspielen werden die Inhalte zum einen spielerisch und zum anderen nah an der Lebenswelt der Schüler/innen vermittelt.

Die „Faustlos-Materialien“ bieten hierzu geeignete Gesprächsanlässe, die in vielen Fällen direkt auf die Schüler/innen übertragen werden können. Die Kinder werden dabei in die Situation gebracht, sich in verschiedenste Situationen (z.B. Angst, Wut,

Enttäuschung) hineinzusetzen und überlegen anschließend gemeinsam oder aber auch in Einzelarbeit, wie ein geeigneter Umgang mit solchen Gefühlen aussehen könnte.

Die Doppelbesetzung in diesen Unterrichtsstunden zeigt sich als überaus vorteilhaft, da sich die Kinder in Kleingruppen z.T. besser öffnen können. Ihre Probleme oder Anliegen können im kleineren Kreis aufgegriffen werden und führen zumeist zu einer positiven Lösung. Des Weiteren ist es den Lehrkräften möglich, die für Schüler/innen manchmal heiklen Themen aufzugreifen und bspw. in Rollenspielen verpackt in eine neutrale Position zu wenden. Dadurch wird ein Teil der Belastung von den Kindern abgewendet und sie können sich auf einen Sachverhalt, der sie evtl. direkt betrifft, neutral(er) einlassen.

Die **Ziele** der doppelt besetzten Religionsstunden:

- Förderung des sozialen Miteinanders
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Verringerung von Gewalt untereinander
- Förderung von gewaltfreier Konfliktfähigkeit
- Stärkung des Wir-Gefühls

Teilungsunterricht Klasse 4

Die vierte Klasse hat derzeit zwei Förderstunden für das Fach Deutsch.

Diese sind wie folgt aufgeteilt:

Die Förderstunde von Frau Minnerup und Frau Pöhler als Doppelbesetzung dient der Vertiefung in den Bereichen mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, Grammatik, Rechtschreibung sowie der Anwendung von Arbeitstechniken.

Diese Förderung ist gezielt für kleinere Schülergruppen vorgesehen, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen. Die Erarbeitungs-, Wiederholungs- und Vertiefungsphasen der Lerninhalte geschieht in Zusammenhang mit konkretem Anschauungsmaterial, in differenziertem Lerntempo und unter der Berücksichtigung verschiedener Lernkanäle und Sozialformen.

Die zweite Förderstunde, die von Herrn Hentschel und Frau Pöhler erteilt wird ist für den Bereich Lesen vorgesehen. Hierbei steht die Verbesserung der Lesekompetenz im Vordergrund. Diesbezüglich werden Schüler/innen mit Defiziten in diesem Bereich in einer kleineren Lerngruppe, unter Berücksichtigung der Lesefähigkeit, mit entsprechendem Übungsmaterial beziehungsweise Lernprogrammen gefördert. Zudem kann diese Förderung nach Bedarf auch als Einzelunterricht stattfinden um Defizite der Schüler/innen aufzufangen.

Stundenkonzept zur Begabtenförderung der GS Sehlde im Bereich Deutsch

Schüler/innen der Klassen 3 und 4 erhalten in dieser Zeit (eine Wochenstunde) Gelegenheit, zusätzlich zu den Förderplänen gefordert zu werden.

Im Unterschied zu der Forderung im Deutschunterricht werden Unterrichtsinhalte nicht weiter vertieft, sondern in verschiedenen Formen angewendet.

Konkret bedeutet dies, dass die sehr guten Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler/innen im Fach Deutsch genutzt werden, um bspw.

- eigene Texte zu verfassen,
- Hörspiele zu schreiben und zu vertonen,
- literarische Texte zu nutzen, um daraus z.B. ein Theaterstück zu schreiben, welches so aufbereitet wird, dass es in einer Aufführung präsentiert usw.

Eigene Ideen der Kinder werden dabei in den Mittelpunkt gestellt und die Lehrkraft steht beratend und unterstützend zur Verfügung.

Die Schüler/innen selbst werden dabei angehalten, konzeptionell und planvoll zu arbeiten. Dabei muss arbeitsteilig vorgegangen werden, wobei auch dies Aufgabe der Kinder sein muss, hierzu Pläne zu erstellen.

Darstellendes Spiel als häufig vernachlässigte Komponente im (Schul-)Alltag soll den Schülern die Möglichkeit geben, sich auf individuelle Weise auszudrücken und sich ihren sprachlichen Fähigkeiten zu bedienen.

Die Begabtenforderung stellt die Schüler/innen vor Herausforderungen, die in der normalen Unterrichtszeit nicht dazustellen wären.

Ein weiteres Ziel der Begabtenforderung stellt der soziale Umgang miteinander dar. So sind es häufig entweder sehr impulsive Kinder, die eine zum Unterricht zusätzliche Herausforderung benötigen, um unter Anstrengungsbereitschaft ein Ziel zu erreichen. Andererseits sind es die ruhigen Schüler/innen, deren Fähigkeiten und Fertigkeiten sehr ausgeprägt sind, sie jedoch über nicht genügend Selbstbewusstsein verfügen, um dieses auch zu äußern und nach Herausforderungen zu verlangen. Beide Schülergruppen sollen hier zusammengebracht werden um gemeinsam an einem Projekt über einen längeren Zeitraum zu arbeiten, an dessen Ende ein Ergebnis steht, worauf die Kinder stolz blicken können.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass die Gruppe nicht zu groß ist (max. 6-8 Schüler/innen), damit gewährleistet werden kann, dass sich jedes Kind in die Projekte einbringen kann.

Förderung der Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit durch Bewegungs- und Brain-gym-Übungen in allen vier Klassen

Tägliche Bewegungs- und Brain-gym-Übungen (Gehirnttraining) fördern die Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler und tragen somit zur Steigerung der Lernmotivation und mehr Lernfreude bei.

Dazu gehören ins Besondere:

 spielerische gymnastische Übungen für Schulter-, Hüft- und Fußbereich

 Entspannungsübungen (Traumreisen, Pizza backen)

 Kooperative Spiele (Personen-Memory: Geräusche, Bewegung,

Gordischer Knoten, Turmmauer, ich packe meinen Koffer, Klassenquiz, Flüsterpost)

 Partnerspiele (Hände klatschen, Partner nach gleichen Merkmalen suchen)

 Reaktionsspiele (Wetter)

 Konzentrationsspiele (Telegrafieren)

 Ruhespiele (schwebende Gardinen)

 Gehirnttraining (die liegende Acht, Gehirnknöpfe, Denkmütze, Beckenschaukel)

 pantomimische Spiele (Tätigkeiten imitieren, Berufe darstellen)

 Kontakt- und Verständigungsspiele (Abstellknopf, Knäuel entwirren)

 Ratespiele (Tick-Tack-Stopp, ich kenne ein Tier, ich sehe was, was du nicht siehst, Galgenraten, Mathefußball, abtauchen)

Die Übungen und Spiele sollen in den Unterrichtsablauf mit einfließen und je nach Bedarf die nötige Ruhe und Entspannung, aber die nötige Bewegung und Aktivität fördern.

Methodenkonzept

Das derzeitige Methodenkonzept umfasst zwei Bereiche:

Im ersten Teil werden die aktuellen methodischen Praktiken der Klassenstufen 1 bis 4 dargelegt. Diese gliedern sich in die drei Teilbereiche Organisation des Lernens - Material und Medien, mündliche Unterrichtssituationen sowie Arbeits- und Sozialformen. Der zweite Teil beschreibt das vom Kultusministerium initiierte „Niedersächsische Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“ sowie deren Qualifizierungsprogramm für Lehrkräfte mit anschließender Umsetzung im Rahmen des Schülertrainings in unserer Pilotklasse 3.

Methodenkonzept Teil 1

Beginnend mit Klasse 1 müssen sowohl die Organisation des Lernens als auch die Gesprächsregeln in mündlichen Unterrichtssituationen im Laufe der Grundschulzeit immer wieder geübt und gefestigt werden

Organisation des Lernens

Ordnung im Schulranzen

Wie packe ich meine Schultasche um alles wiederzufinden? (muss unterstützend von den Eltern mit geübt werden)

Arbeitsplatz (Schultisch) aufräumen

Arbeitsmaterialien (Etui, Hefte, Mappen und Bücher) auf Vollständigkeit überprüfen
saubere und sachgerechte Handhabung aller Materialien

Orientierung im Klassenzimmer: Wo befindet sich was, wo finde ich was?

Mappenführung: ordentliches und sofortiges Abheften aller Arbeitsblätter in die entsprechenden Mappen

Heftführung

Sauberkeit, Beachten der Lineatur, Aufgaben mit Datum versehen

Hausaufgaben aufschreiben: vom Piktogramm (Klasse 1) zum selbstständigen

Führen eines Hausaufgabenheftes (*siehe auch „Hausaufgabenkonzept“*)

Mündliche Unterrichtssituationen:

Gesprächsregeln

melden, warten, zuhören und ausreden lassen regelmäßig üben (Klasse 1 – 4)

Gesprächskreis, Gesprächsregeln beachten und anwenden (Klasse 1 – 4)

Wortbeiträge auf Vordränger beziehen (Anbahnung in Klasse 2, sonst Klasse 3 / 4)

sich in Unterrichtssituationen sachangemessen und verständlich äußern

(Anbahnung in Klasse 2, sonst Klasse 3 und 4)

Arbeitsergebnisse präsentieren (Anbahnung in Klasse 1 und 2, sonst Klasse 3 / 4)

Informationen einholen und vorstellen / Referate (Anbahnung in Klasse 2,

sonst Klasse 3 und 4)

Diskussion über ein Thema (Anbahnung in Klasse 3, sonst Klasse 4)

Gesamtpräsentationen / kurze Vorträge (Klasse 3 und 4)

Diskussion – pro/kontra – führen (Klasse 3 und 4)

Diskussion leiten (Anbahnung Klasse 4)

Arbeits- und Sozialformen

Klasse 1

Einzel- und Stillarbeit

Partnerarbeit (Anbahnung mit selbstausgewählten Kindern)

Tagesplanarbeit (Anbahnung)

Lernen an Stationen (Anbahnung)

Lernen am PC (Anbahnung mit dem „Budenbergprogramm“ Deutsch / Mathematik,

Antolin-Leseprogramm)

Klasse 2

Einzel- und Stillarbeit

Partnerarbeit (mit selbstausgewählten Kindern)

Tagesplanarbeit

Gruppenarbeit (Anbahnung mit selbstausgewählten Kindern)

Wochenplanarbeit (Anbahnung)

Lernen an Stationen

Lernen am PC (Budenbergprogramm Deutsch / Mathematik, Antolin-Leseprogramm beginnend mit Klasse 2: Erstellen eines Lernportfolios zu ausgewählten Themen bis zum Ende der Klasse 4

Klasse 3

Einzel- und Stillarbeit

Partnerarbeit (auch Zufallspartner)

Gruppenarbeit (Zufallsgruppe anbahnen, Gruppenaufgaben zuordnen)

Tages- und Wochenplanarbeit

Lernen an Stationen

Werkstattunterricht

Lernen am PC (Budenbergprogramm Deutsch / Mathematik, Antolin-Leseprogramm, Mathetiger.online, Textverarbeitung, Internetrecherche)

Portfolioarbeit (*siehe auch „Konzept zur Leistungsbewertung“*)

Mind map (Anbahnung)

Beginn des Schülertrainings (Trainingsspirale) zu Lern- und Arbeitstechniken in

Pilotklasse 3 im 2. Schulhalbjahr

(*siehe auch „Methodenkonzept Einführung / Teil 2*)

Klasse 4

Einzel- und Stillarbeit

Partnerarbeit (auch Zufallspartner)

Gruppenarbeit (auch Zufallspartner)

Tages- und Wochenplanarbeit

Lernen an Stationen

Werkstattunterricht

Lernen am PC (Budenbergprogramm Deutsch / Mathematik, Antolin-Leseprogramm, Textverarbeitung, Internetrecherche)

Portfolioarbeit (*siehe auch „Konzept zur Leistungsbewertung“*)

Mind map

Weiterführung des Schülertrainings (Trainingsspirale) zum selbstgesteuertem

Lernen (SegeL) im 1. Schulhalbjahr

Methodenkonzept Teil 2

Das Methodenkonzept Teil 2 basiert auf der Niedersächsischen Konzeption zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und deren Fortbildungsmaßnahme.

Ziel dieses Programms ist es, auf Grundlage des Orientierungsrahmens, der Kerncurricula und der Bildungsstandards sowie der Erwartungen der Schulinspektion alle Lehrkräfte einer Schule zur qualitativen Weiterentwicklung des Unterrichts zu befähigen. Dabei sollen die Schüler ihre Lernkompetenzen so verbessern, dass sie auch in fachlichen und fachübergreifenden Anforderungen eigenverantwortlich und selbstgesteuert lernen können. Weiterhin sollen die Lehrkräfte dazu angeregt werden, ihren Unterricht durch ein breiteres Angebot an Lernstrategien weiterzuentwickeln und damit die Lernkompetenz ihrer Schüler zu fördern. Deshalb

müssen alle an der Maßnahme teilnehmenden Lehrer auch das sogenannte „Schülerbasistraining“ selber durchlaufen.

Bausteine des Konzepts

Das Qualitätsprogramm erfolgt über einen Zeitraum von zwei Jahren und setzt sich aus drei Basisbausteinen und einem Anwendungsbaustein zusammen.

Basisbausteine

Lern- und Arbeitstechniken

Instrumente zur Informationsbeschaffung-, erfassung-, verarbeitung-, aufbereitung und deren Präsentation

Strategien der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung

Verfahren zur Reflexion und Bewertung des eigenen Handelns

Kommunikation

funktionale kommunikative Kompetenzen mit ihren nonverbalen und verbalen Elementen, Kommunikationstechniken wie aktives Zuhören, Diskussionsführung, konstruktives Miteinanderreden und freie Vortragsgestaltung

Teamentwicklung

Erwerb von Teamkompetenzen und elementaren Kooperationstechniken und -strategien

Anwendungsbaustein

Der Anwendungsbaustein „Eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen“ ist die prozessbezogene Verbindung zum Fachunterricht im Sinne der Kerncurricula und soll dementsprechend in Fachunterricht integriert werden.

Konzept Neue Medien

Einleitung

Die Schule hat den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen. Das heißt heute auch, sie auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten. Somit gehört die Arbeit mit modernen Medien inzwischen weitgehend zu unserem Unterrichtsalltag. Gleichwohl ist uns die Arbeit mit bewährten „alten Medien“ wie Filmen, Sachbüchern, Lexika, OHP etc. ebenso wichtig und soll nicht vernachlässigt werden. Unser Ziel ist ein sinnvoller, für die Lernziele der GS ergiebiger Einsatz der neuen Medien – also ein „Lernen mit und über Medien“. Lernen mit Medien zielt darauf, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erweitern, aus der Fülle der zu Verfügung stehenden Informationen relevantes Wissen auszuwählen und zum Beispiel zur Veranschaulichung von Unterrichtseinheiten zu nutzen. Lernen über Medien meint das Hinterfragen von Medienbotschaften und soll die Schüler zu einem selbstbestimmten, sachgerechten und sozialen Umgang mit diesen schulen.

Bestandsaufnahme (Stand Mai 2011)

Homepage

Die Homepage ist als Unterseite der Samtgemeinde Baddeckenstedt seit 2005 aufrufbar. Aktuelle Meldungen werden regelmäßig eingepflegt.

(www.gs-sehlde.de.vu)

Eine eigenständige Homepage der Schule unter www.grundschule-sehlde.de ist bereits angemeldet und freigeschaltet. Zur Zeit werden alle Themenbereiche überarbeitet, indem sie gekürzt und zusammengefasst werden.

EDV-Ausstattung

Im Büro und im Lehrerzimmer stehen jeweils ein PC mit SW-Laser-Drucker bereit. Geplant ist die Anschaffung eines Farb-Multifunktionsgerätes (Tintenstrahldrucker). Für die Schüler stehen in den Klassen 1 und 2 jeweils 2 PC´s, in den Klassen 3 und 4 jeweils 4 bzw. 5 Rechner sowie 1 Laserdrucker bereit. Alle Rechner der Schule haben Internetzugang. Zusätzlich verfügt die Schule über ein Faxgerät.

Software

8 Schüler-PC´s sind gleich ausgerüstet und über Benutzerkonten vor unautorisierter Installation geschützt. Auf ihnen läuft als Betriebssystem Windows 7.

Folgende Software ist auf allen Schüler-PC´s installiert.

Systemprogramme: Internetexplorer, Outlook Express oder Windows Mail, Open Office 3.2

Lernprogramme: Budenberg Version 2010, Antolin, die zum Lehrwerk ´Bausteine´ sowie zum Lehrwerk ´Welt der Zahl´ gehörende Software der jeweiligen Klassenstufen

Technische Unterstützung

Technische Unterstützung erhält die Schule über PC-Fachleute des Schulträgers, die bei Bedarf schnell vor Ort ist.

Kompetenzen und Einsatz der neuen Medien im Unterricht

Kompetenzen und Motivation im Umgang mit Computern und deren Nutzung im Unterricht sind innerhalb des Kollegiums homogen. Alle Kollegen nutzen das Medium Computer zunehmend im Unterricht. Dies geschieht im Gesamtunterricht, während der Freiarbeitsphasen, der Stations- und Projektarbeit, im Förderunterricht, in der Computer-AG, im Offenen Anfang und in den Regenspauzen.

Eingesetzt wird der PC als Schreib- und Malwerkzeug (freies Schreiben und Textüberarbeitung mit Open Office), als Übungsgerät (Lernprogramme wie Budenberg und Antolin), als Wissensvermittler (Internetrecherche), zur Differenzierung, zur Erarbeitung mit dem Internet. Das Kollegium nutzt den Computer auch zur Diagnostik oder zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung.

Computerlehrplan in den einzelnen Jahrgangsstufen

Klasse 1 und 2

In den Klassen 1 und 2 sollen elementare Fertigkeiten im Umgang mit dem PC angebahnt werden.

Klasse 1

In kleinen Gruppen werden die Schüler spätestens ab dem 2.Halbjahr an die Minimalanforderungen im Umgang mit dem PC herangeführt. Dabei lernen sie erste Lernprogramme kennen.

Ziele: Regeln am Computerarbeitsplatz

An- und Ausschalten der Geräte

Erste Orientierung auf der Tastatur (Umschalttaste, Leertaste)

Einführung in den Umgang mit der Maus

Erste Wörter und Sätze am PC schreiben

Schulspezifische Lernprogramme bedienen

Klasse 2

In Klasse 2 werden die Grundkenntnisse aus Jahrgang 1 gesichert und erweitert, so dass die Schüler zunehmend selbstständiger im Umgang mit dem PC werden.

Ziele: Regeln am Computerarbeitsplatz

An- und Ausschalten der Geräte

Erste Orientierung auf der Tastatur (Umschalttaste, Leertaste, Eingabe-, Rückgabe-, Entfernen- und Escapetaste)

Einführung in den Umgang mit der Maus (Navigieren, Klick- und Doppelklick)

Erste kurze Texte am PC schreiben

Schulspezifische Lernprogramme bedienen (Budenberg)

Einführung in die Internetplattform Antolin

Kennenlernen erster Sicherheitsregeln für die Internetnutzung: Passwortzugang und Schutz persönlicher Daten

Klassen 3 und 4

In den Klassen 3 und 4 sollen spezielle Computerkenntnisse vermittelt werden. Diese Kenntnisse werden im 3.Schuljahr beim Erwerb des Computerführerscheins und in Klasse 4 beim Erwerb des Internetführerscheins eingefordert.

Ziele Klasse 3: Erweiterung und Sicherung der Grundkenntnisse in der PC-Bedienung

Vertiefung der Kenntnisse in der Textverarbeitung (Texte schreiben, Schriftzeichen formatieren, Schriftfarbe wählen, Absatz setzen etc.)

Dateien speichern und öffnen

Suchmaschinen für Kinder im Internet nutzen
Weiterhin die Lernprogramme nutzen
Das Antolin-Programm zur vertiefenden Leseförderung nutzen
Erwerb des Computerführerscheins

Ziele Klasse 4: Erweiterung und Sicherung der Grundkenntnisse in der PC-Bedienung
Vertiefung der Kenntnisse in der Textverarbeitung (Texte schreiben, Schriftzeichen formatieren, Schriftfarbe wählen, Absatz setzen etc.)
Dateien speichern und öffnen, Umgang mit CD-Rom und USB-Stick
Suchmaschinen im Internet nutzen
Weiterhin die Lernprogramme nutzen
Das Antolin-Programm zur vertiefenden Leseförderung nutzen
E-Mails schreiben, verschicken und abrufen können
Internetführerschein: umfangreiches Interneteinführungs- und Prüfungsprogramm
Virenschutzprogramme kennenlernen

V für Ziele: KL

Medienerziehung im Elternhaus

Medienerziehung kann nicht alleine Sache der Schule sein. Auch das Elternhaus muss die Kinder verantwortungsvoll im Umgang mit dem Computer unterstützen. Im Unterricht erworbene Kenntnisse sollen zu Hause erprobt werden können. Am Anfang des Schuljahres werden den Eltern Informationen an die Hand gegeben, die ihnen dabei helfen, wie sie ihre Kinder bei der Mediennutzung begleiten können.

Ausblick

Folgende zukünftige Zielvereinbarungen wurden getroffen

- die Anschaffung weiterer Lernsoftware muss je nach Lehrwerk immer wieder überprüft werden
- die Anschaffung von Kopfhörern
- die Instandhaltung und Aktualisierung der Homepage (unter Einbeziehung inhaltlicher Gestaltung der Kinder)
- die dauerhafte Einrichtung einer PC-AG

Das Medienkonzept der GS Sehlde sollte regelmäßig evaluiert werden. In Form von Fragebögen wird die Nutzung der PC´s im Unterricht bei den Lehrkräften abgefragt und ausgewertet.

Konzept zur Leistungsbewertung

Vorwort

Unsere Grundschule möchte zeitgemäß Leistung bewerten. Aufgrund von veränderten Familiensituationen und veränderten Verhalten der Kinder, ist es für uns zwingend notwendig, Unterrichtsinhalte neu zu überdenken und zu bestimmen, da die Kinder mit Wissen aus zweiter Hand überhäuft werden. Daher wollen wir den Kindern Strategien des Lernens zu vermitteln, wodurch sie eigenverantwortlich und selbständig lernen. Alle Schülerinnen und Schüler sind bestmöglich zu fördern und zu fordern, so dass Grundlagen für ein lebenslanges Lernen geschaffen werden. Deswegen sollten alle bewährten Unterrichtsmethoden je nach Eignung für den jeweiligen Unterrichtsinhalt genutzt werden (*siehe „Zielvereinbarungen und Maßnahmekatalog zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“*) Wir Lehrer sind in der ständigen Verantwortung über Leistungserziehung, Leistungsforderung, Leistungsmessung und Leistungsbewertung nachzudenken und am Kind orientierte Wege zu gehen.

Unsere Kriterien zu schulischer Leistung und Leistungsbewertung

- Überall wo Kinder handeln, wird Leistung erbracht.
- Kinder wollen Leistung erbringen. Es gehört zu den natürlichen Bedürfnissen von Kindern etwas leisten zu wollen.
- Ausgangspunkt der Leistungsmessung ist unsere umfassende Wahrnehmung der SchülerInnen und bezieht emotionale, psychische, vegetative, soziale, motorische, sprachliche und kognitive Aspekte ein.
- Leistung hat etwas mit der Überwindung von individuellen Hürden zu tun. Das Maß ist dabei nicht die zu überwindende Hürde, sondern die vom Schüler erbrachte Arbeit (Individualnorm).
- Daher erstellen wir eine Diagnose mit den Fragestellungen: Auf welchem Stand stehen der/die SchülerIn und welches sind seine/ihre Voraussetzungen?
- Wir müssen uns darüber im Klaren sein, welches unser Konzept von Unterricht ist.
- Alle Kinder sollen gefördert werden, dabei wird ganzheitlich und nicht defizitorientiert gearbeitet.
- Wir vermeiden es Leistungen zu fordern, die das Kind nicht erbringen kann.
- Leistungsmessung macht auch den Lernfortschritt des Kindes sichtbar.
- Zieldifferentes Fördern fordert zieldifferentes Beurteilen
- Wir nehmen von der Leistungsbewertung als Schülerdisziplinierung Abstand.
- Noten sind behutsam einzusetzen und ggf. mit persönlichem oder schriftlichen Kommentar zu versehen.
- Lob für erbrachte Leistung ist wirkungsvoller als Tadel für nicht erbrachte Leistung

Leistungsbewertung ist eine kontinuierliche, alltägliche Maßnahme, die den Lernstand ermittelt und der Kontrolle des Lernerfolgs und der Gestaltung des weiteren Lernprozesses dient.

Der Leistungsbewertung geht eine konkrete Zielbestimmung voraus, die wir auf die Lerngruppe abstimmen und den Schülern transparent machen.

Leistungsbewertung erfolgt persönlich, nur in Ausnahmefällen ist diese vor der ganzen Gruppe einzusetzen.

Kinder können in die Leistungsbewertung mit einbezogen werden, denn sie nehmen z.B. in Gruppenarbeiten deutlich wahr, wer welche Leistung erbracht hat.

Differenzierte Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung

Folgende Leistungsfelder und Leistungsfaktoren wollen wir berücksichtigen:

- Ganzheitliches Wahrnehmen der Kinder durch uns
- Kooperationsfähigkeit
- Gedächtnis
- manuelle Fähigkeiten
- Gesprächsverhalten
- Durchhaltevermögen
- selbstständige Arbeitsweise
- Wissenserwerb, Behalten, Übertragen und Anwenden
- Fähigkeit zur Analyse (z. B. Zerlegung eines Arbeitsgangs in Teilschritte)
- Versprachlichung (z. B. Beschreibung von Situationen und Vorgängen)
- Textverständnis
- Anstrengungsbereitschaft,
- Übernahme von Aufgaben
- Hilfsbereitschaft in Klasse und Schulgemeinschaft

Diese Leistungsfelder und Leistungsfaktoren sind unter anderem Grundlagen unseres Schulprogramms, mit Eltern erarbeitet, den Kindern transparent gemacht und von ihnen angenommen worden.

(siehe auch „Konzept zum Fördern und Fordern“)

Wir gehen den Weg der differenzierten Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung in Klassenarbeiten:

- Wir schreiben sowohl für alle Kinder gleiche und als auch individuell den Lernfortschritt sichtbar machende Klassenarbeiten.
- Bei Bestehen eines Förder-/Forderplanes schreiben die betreffenden SchülerInnen Arbeiten die ihrem individuellen Lernfortschritt, einer für sie möglich zu erreichenden Zielvorgabe und den individuellen Lernvoraussetzungen entsprechen.
(siehe auch „Konzept zum Fördern und Fordern“)
- Wir berücksichtigen dabei die Förderung des Schülers/der Schülerin und die Fördermaßnahmen und fördern im Rahmen der inneren Differenzierung, wie auch in Form zieldifferenter Unterrichtsangebote (Doppelbesetzung).
(siehe auch „Konzept zum Fördern und Fordern“)
- Klassenarbeiten müssen nicht zur gleichen Zeit für alle Schüler erfolgen, sondern im Rahmen einer besprochenen, festgesetzten Zeit.
- Klassenarbeiten werden benotet und möglichst verbal beurteilt, wobei die Klassenarbeit in Hinsicht auf Lernfortschritt und Hilfen der Weiterarbeit besprochen werden.
- Die schriftliche Darstellung eines Projektes kann fächerübergreifend als Klassenarbeit gewertet werden. (z.B. ein ausgearbeitetes Referat im Fach Sachunterricht kann im Bereich „richtig Schreiben“ für die Zensur in Deutsch gewertet werden.)
- Die Beurteilungskriterien werden mit den Schülern im Vorfeld erarbeitet und sind Grundlage der Beurteilung.
- Die inhaltliche Differenzierung innerhalb der einzelnen Fächer sind in den schuleigenen Arbeitsplänen zu finden.

- Die Differenzierungsmöglichkeiten für Hausaufgaben befinden sich im Hausaufgabenkonzept.

Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhalten

Neben den für alle Schulen verbindlich vorgegebenen Bewertungskriterien a – e haben wir einen detaillierten Beobachtungsbogen mit Teilkriterien zum AV und SV erarbeitet. Dies soll eine differenzierte Beurteilung ermöglichen, wobei vor allem die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen ist.

Selbsteinschätzungsbogen für die SchülerInnen

Den SchülerInnen soll die Leistungsbewertung transparent gemacht werden. Daher ist es uns wichtig, immer wieder mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. Daher haben wir einen Befragungsbogen zur Selbsteinschätzung entwickelt, der kurz vor den Zeugnissen eingesetzt wird und anschließend in einzelnen Gesprächen reflektiert wird.

Was erwarte ich von mir?

Wie schätze ich mich ein ?

Was erwartet der Lehrer ?

Wie schätzt er mich ein ?

Konzept zu „Sicherheit- und Gewaltpräventionsmaßnahmen“

Einleitung

Ein Konzept zur Sicherheit- und Gewaltprävention basiert auf einer Vielzahl von rechtlichen Vorgaben. Dabei ist das Schulprogramm einer Schule mit einem entwickelten Leitbild, gemeinsam erarbeiteten Klassen- und Schulregeln, einem abwechslungsreichen Schulleben sowie die Unterrichtsqualität die Basis für ein friedliches und harmonisches Miteinander. Auch außerschulische Einrichtungen spielen eine wesentliche Rolle. Daher gliedert sich unser Konzept in folgende vier Teilbereiche

a) Rechtliche und gesetzliche Grundlagen

b) Gewaltprävention auf Basis eines Leitbildes mit klar definierten Wert- und Normvorstellungen sowie eine Schulung aller an der Schule Tätigen in gewaltfreiem Verhalten und gewaltfreier Konfliktlösung

c) Sicherheitskonzept zum sicherheitstechnischen

Miteinander sowie räumliche und technische Sicherheitsmaßnahmen.

d) schulunterstützende Maßnahmen

a) Rechtliche und gesetzliche Grundlagen

- das Niedersächsische Schulgesetz mit der Verpflichtung zum eigenverantwortlichen Handeln bezüglich des „Bildungs- und Erziehungsauftrages“ sowie der „Festschreibung eines Leitbildes mit schulischen Entwicklungszielen“
- der Orientierungsrahmen für Schulqualität unter dem „Qualitätsbereich 3 Schulkultur“ mit den Qualitätsnachweisen „Angebote zur Konfliktlösung/ Streitschlichtung“ und „Präventionskonzepte im Hinblick auf Gewalt“
- der Erlass zu Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen an Schulen (Runderlass vom 15.02.2005) Dabei trägt die Schule „die Verantwortung für die ihr anvertrauten Schüler“, was auch „den Schutz vor Gewalt und die Gewährleistung von größtmöglicher Sicherheit „ umfasst. Das Ziel einer gewaltfreien Schule kann nur gemeinsam unter der Beteiligung aller an der Schule Tätigen und für die Schule Verantwortliche erreicht und umgesetzt werden

b) Gewaltprävention

Ein friedliches „Miteinanderlernen“ in einer Gemeinschaft setzt ein positives pädagogisches Klima voraus, das von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und zum Ziel hat, Konflikte gewaltfrei lösen zu können. Dieses pädagogische Selbstverständnis spiegelt sich im Leitbild der GS Sehlde wieder.

(>Leitbild der GS Sehlde)

Gewaltbereites Verhalten entsteht aus der Wechselwirkung gesellschaftlicher und interpersonaler Aspekte. Dieses Verhalten findet sich vor allem dort wieder, wo der Umgang mit Mitmenschen zum Alltag gehört (Familien, Schulen, Kindergärten etc.). Wir haben an unserer Schule die Erfahrung gemacht, dass es zunehmend Konflikte mit Gewaltbereitschaft zwischen einzelnen Kindern oder Kindergruppen gibt. (

>Leitgedanke 3: Wir lösen Konflikte gewaltfrei) Diesen Konflikten möchten wir mit

präventiven Maßnahmen innerhalb unseres Schulprogramms entgegnetreten. Dazu gehören folgende Bereiche:

Schulleben

Die GS Sehlde pflegt ein sehr reges Schulleben. Gemeinsame Aktivitäten wie Klassenfahrten und Wandertage, der Besuch des Weihnachtsmärchens, die Leseweche, der Sport- und Spieletag oder die gemeinsame Schulabschlussveranstaltung stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern den Gemeinschaftssinn.

Unterricht

Die Rhythmisierung des Unterrichts sowie regelmäßige Konzentrations- und Entspannungsübungen bringen mehr Ruhe und Zufriedenheit in den Schulalltag. Förder- und Fördermaßnahmen stärken die Leistungsbereitschaft unserer SchülerInnen und geben ihnen mehr Selbstvertrauen.

(>Konzept zum Fördern und Fordern) Vielfältige Angebote innerhalb des offenen Schulbeginns geben den Schülern die Möglichkeit, miteinander zu spielen, zu malen oder zu lernen. So werden sie mit ihrer Umgebung vertrauter und lernen sich besser kennen. (>Beschäftigungskonzept zum offenen Anfang)

Schülerbeteiligung

Unter Mitarbeit der damaligen Klasse 3 wurden im Schuljahr 2008/2009 die „alten“ Schulregeln überarbeitet, indem diese nun – bildlich veranschaulicht - für alle Schüler sichtbar im Eingangsbereich zur besseren Orientierung aushängen. (>Unsere Schulregeln) Es gibt ein Spielangebot für die großen Pausen, das von den Dritt- und Viertklässlern betreut wird und den Schülern aller Klassenstufen Anregungen und Hilfen gibt. (>Konzept zur Gestaltung der großen Pausen) In den Klassen 2 bis 4 wurde ein Klassenrat eingerichtet Hier können die Kinder ihre Wünsche äußern und Ideen vorschlagen, aber auch Probleme ansprechen und lernen Konflikte zu lösen. (>Zielvereinbarungen zum Sozialen Miteinander) Im Schülerrat lernen die KlassenvertreterInnen, ihre Interessen im Sinne der Schulgemeinschaft zu vertreten und Verantwortung zu übernehmen. Sie können mitreden, Kritik äußern und gemeinsame Entscheidungen treffen. (>Schülerrat an der GS Sehlde) Im Rahmen der Patenschaften werden erste Kontakte zu den Kindergartenkindern geknüpft. Die jeweilige Patenklasse begleitet die Vorschüler beim Schnuppermorgen und am Einschulungstag. (>Kooperationsvertrag der GS mit der Kiga)

Weiterbildung und Schulung in gewaltfreier Konfliktlösung für alle an der Schule

Tätigen

An der GS Sehlde haben bisher folgende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen statt gefunden:

Die erste gemeinsame Fortbildung zum Thema Empathie und soziales Lernen erfolgte bereits im April 2008. Anschließend wurde unsere Arbeitsgemeinschaft zum Thema Gewaltprävention auf der 1. Gesamtkonferenz im Oktober 2008 gegründet. Das erste Arbeitstreffen der AG im April 2009: Hier wurde die Fortbildung reflektiert und seine praktische Umsetzung erarbeitet. (> Fotodokumentation)

Beim zweiten Arbeitstreffen der AG im Mai 2009 wurden die Materialien und Konzepte zum Thema Konflikttraining im Grundschulbereich vorgestellt.

Im August 2009 erfolgte die zweite Fortbildung zum Thema Mediation und Streitschlichtung (mit dem Schwerpunkt Durchführung / Analyse im Klassenverband

Vertreter der Kreisjugendpflege Wolfenbüttel stellten das detaillierte Konzept des Faustlos-Koffers für die Grundschule im September 2009 vor.

Faustlos

Aufbauend auf dem Curriculum für Kindertagesstätten ist Faustlos für die Grundschule ein Curriculum zur Vorbeugung von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten, speziell abgestimmt auf Kinder von 6 bis 10 Jahren.

Faustlos geht davon aus, dass aggressives Verhalten im Wesentlichen aus dem Mangel an sozialen Kompetenzen resultiert, so dass konstruktive Konfliktbewältigung oft nicht möglich ist und dadurch aggressives Verhalten entsteht. Deshalb ist es das Ziel des Curriculums, allgemeine prosoziale Fähigkeiten zu vermitteln, die das impulsiv-aggressive Verhalten reduzieren und die Fähigkeit der Kinder zum Lösen von Konflikten fördert. Dabei richtet sich Faustlos nicht nur an die bereits auffälligen Kinder, sondern auch an die `Opfer`, die bereit sind, alles über sich ergehen zu lassen.

Das Faustlos-Programm ist in drei große Themenbereiche gegliedert. Es vermittelt Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut:

Empathie ist ein wichtiger Faktor bei der Kontrolle aggressiven Verhaltens.

Empathischen Menschen fällt es leichter, sich in die Sichtweisen anderer hineinzuversetzen und sie zu verstehen.

Die Kinder sollen in die Lage versetzt werden,

- die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu identifizieren
- sich in die Situationen und Gefühle anderer hineinzuversetzen, also die Perspektive des Partners zu übernehmen
- auf andere Menschen emotional zu reagieren

Impulskontrolle bedeutet, eine Aktivität zu stoppen und über ein Problem nachzudenken, anstatt spontan überzureagieren.

Impulsives und aggressives Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch

- das Kennenlernen von Problemlösungsstrategien und deren Anwendung in sozialen Situationen
- das Training von sozialen Verhaltensfertigkeiten, wie z.B. sich entschuldigen, jemand höflich unterbrechen oder jemanden um Hilfe bitten

Umgang mit Ärger und Wut bedeutet zunächst den Auslöser von Ärger wahrzunehmen, um dann den Gebrauch von positiven Selbstverstärkern und durch Anwendung von Beruhigungstechniken die Ärgergefühle in eine sozial verträgliche Richtung zu lenken.

Wütendes Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch

- das Erkennen ärgerlicher Gefühle bei sich und anderen
- die Anwendung von Techniken zur Reduzierung von Ärger und Wut
- das Training einzelner Verhaltensfertigkeiten, wie z.B. Umgang mit Kritik, Hänseleien, Enttäuschungen etc.

b) Spiele und Übungen zum gewaltfreien Umgang mit Konflikten nach Jamie Walker zu folgenden Bereichen:

Kennenlernen und Auflockern

Förderung des Selbstwertgefühls

verbale und nonverbale Kommunikation

zuhören und sich mitteilen

Gefühle wahrnehmen und zeigen

Kooperation (mit selbstkritischem Fragenkatalog und Kriterienkatalog zum respektvollen Umgang mit Kindern)

geschlechtsbezogene Interaktion

im Zusammenhang mit konstruktiver Konfliktaustragung

soziale und emotionales Verhalten von Mädchen und Jungen

Reflexion des geschlechtsspezifischen Verhaltens

Erweiterung des Spektrums sozialer / emotionaler Kompetenzen für

beide Geschlechter (selbstkritischer Fragenkatalog zur Interaktion

zwischen Lehrern und Schülern,

zwischen Mädchen und Jungen untereinander, in Mädchen- und

Jungengruppen)

Umgang mit sexueller Belästigung (nur bei Bedarf)

c) Gruppendynamische Spiele aus den Fortbildungen ´Empathie und Soziales Lernen sowie Mediation und Streitschlichtung´ sollen immer bei ´Bedarf´ eingesetzt und angewandt werden.

c) Sicherheitskonzept

„Der Auftrag der Schule umfasst auch die Fürsorge für alle Schülerinnen und Schüler. Dazu gehören auch der Schutz vor Gewalt und die Gewährleistung von größtmöglicher Sicherheit.“ (*Runderlass zu Sicherheits- und*

Gewaltpräventionsmaßnahmen an Schulen des MK vom 15.02.2005)

Diese Forderung aus dem Erlass „Sicherheits- Gewaltpräventions- maßnahmen in Schulen“ beschreibt die tragenden Säulen unseres Sicherheitskonzeptes. Die Forderung nach größtmöglicher Sicherheit an der GS Sehlde umfasst

a) Absprachen und Vereinbarungen zum sicherheitstechnischen Miteinander

b) Sicherheitstechnisch relevante Aspekte im Schulalltag

c) Innerschulische Sicherheit im Schulgebäude

a) Absprachen und Vereinbarungen (sicherheitstechnisches Miteinander):

- Telefonische Abmeldung der Kinder im Krankheitsfall (vor der ersten Stunde).

- Schulwegsicherheit (Mobilität)

- Verhalten im Schulbus (Rücksprachen mit dem Busfahrer) *

- Verbot des Rennens und Tobens in den Klassen und auf den Fluren *

- Richtiger Umgang mit elektrischem Strom (Sachunterricht)

- Gefahrenquellen auf dem Schulhof: - Stelzen und Stöcke sind ausschließlich Baumaterial- und Spielmaterial

- Beklettern der Bäume verboten *

- Schneeballschlacht nur unter Aufsicht der Lehrkräfte *

- Regelmäßiger und zeitgerechter Einsatz von Pausenaufsichten (auch bei Regenspauzen

- Einhaltung der Schulhofgrenze (nicht hinter die Kirche) *

- Alarmsignal kennen/Fluchtwege abgehen und einüben/Sammelplatz auf dem Hof zeigen

- Regelmäßige Überprüfung durch Sicherheitsbeauftragten des Schulträgers der Samtgemeinde Baddeckenstedt (>*Innerschulische Sicherheitsmaßnahmen*)

- Regelmäßige Überprüfung durch die Brandschutzbeauftragte des Landkreises

Wolfenbüttel (>*innerschulische Sicherheitsmaßnahmen*) Fahrradüberprüfungen zur Verkehrssicherheit der SchülerInnen

siehe auch „Unsere Schulregeln“

b) Sicherheitstechnisch relevante Aspekte im Schulalltag

Bereich: Schüler-Eltern-Lehrer-päd. Mitarbeiterinnen-außerschulische Einrichtungen

- Telefonliste mit aktuellen Verantwortlichen (Schulleiter, Lehrkräfte, päd. Mitarbeiterinnen, Samtgemeinde) liegt der Polizeidienststelle Baddeckenstedt vor (>Notfallplan)
- Telefon- und Notfallnummern der aktuellen 4 Klassen liegen im Lehrerzimmer als sogenannte „Notfallpässe aus“

- zu jedem Schulhalbjahr werden Notfallnummern überprüfen, ergänzen, „entrümpeln“ (telefonische Erreichbarkeit der Eltern: Arbeitsstelle, Handynummer, Oma Opa usw. sicherstellen)

Bereich: Notfallübungen

- Mögliche Handlungsszenarien/-abläufe zu Brand, Bombendrohung, Entführung etc. mit dem Kollegium/dem Schulpersonal im Vorfeld durchsprechen (>Notfallplan))
- Feuerschutzübung mit Feuerwehr und evtl. Polizei durchführen/1 Übung pro Grundschulzeit (also alle 4 Jahre)
- Fluchtplan/Übung zum schnellen Verlassen des Gebäudes/2 Übungen pro Schuljahr
- Außentüren dürfen während der Schulzeit nicht verschlossen sein
- Alarmklingel, Feuerlöscher, Verbandskästen müssen regelmäßig kontrolliert werden
- Notfallplan (Wer ist in welcher Reihenfolge zu verständigen? Polizei, Rettungsleitstelle, Feuerwehr etc.) muss an allen Telefonen und in den Räumen aushängen

c) Innerschulische Sicherheitsmaßnahmen im Schulgebäude

Maßnahmen an der GS Sehle durch Schulleitung, Lschb und Schulträger

Nach der 1. Begutachtung des zuständigen Fachsicherheitsbeauftragten im Januar 2008 fanden offizielle Überprüfungen im Rahmen von mehreren Gebäudebegehungen im Zeitraum von Februar bis April 2008 sowohl durch die Lschb (Arbeitssicherheit für Lehrkräfte) als auch durch den Schulträger als Verantwortlicher für die Sicherheit im und am Schulgebäude statt. Letzteres wurde von der Brandschutzbeauftragten des Landkreises Wolfenbüttel und von der zuständigen Verantwortlichen des GUV(Gemeindeunfallversicherung) durchgeführt. In dem Zusammenhang wurde auch eine Gefährdungsbeurteilung von der Schulleitung und dem Sicherheitsbeauftragten der Schule für einen Zeitraum von 5 Jahren erstellt. Dort ist dokumentiert, welche Maßnahmen zur Sicherheit an der GS Sehle ergriffen werden müssen. Im Rahmen des Konjunkturpakets II wurden nun die in den Gebäudeinspektionen festgestellten Mängel behoben werden. Dazu gehörten in erster Linie die Errichtung eines vorgeschriebenen zweiten Fluchtweges und feuerfeste Türen. Daher wurden im Herbst 2009 (1,5 Jahre später!) die Klassen 3 und 4 mit Rettungsschläuchen ausgestattet und alle „alten“ Klassentüren durch Brandschutztüren ersetzt.

Weitere „kleinere“ Maßnahmen zur Sicherheit sind den Dokumentationen der Schulbegehungen und der Gefährdungsbeurteilung zu entnehmen.

d) Schulunterstützende Maßnahmen

Unter diesen Maßnahmen werden alle Institutionen genannt, die mit der Grundschule Sehle kooperieren und somit zum friedlichen Miteinander beitragen:

Polizei Baddeckenstedt

Erstellung eines gemeinsamen Notfallplanes für Amoklagen im Oktober 2007 (>*Notfallplan der GS Sehle*)Einführung zum Thema 'Verhalten im Bus' für die Erstklässler immer September eines neuen Schuljahres mit Unterstützung des Busunternehmens (>*Unsere Schulregeln*)

Kindertagesstätte Tausendfüßler

Erstellung eines Kooperationsvertrages zwischen der Grundschule Sehle und der Kita In Heere und der Außenstelle in Sehle (>*Kooperationsvertrag zwischen GS und Kita*)

Tagesklinik Henneckenrode

Regelmäßiger Austausch über pädagogische und psychologische Maßnahmen, wenn Schüler der GS Sehle dort bereit wurden

Institut für Lerntherapie in Baddeckenstedt

Präventive und begleitende therapeutische Maßnahmen zur Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche für Schüler der GS Sehle nach festgestellter Schwäche durch das LOS Wolfenbüttel

Weitere Sicherheitsmaßnahmen sind der Brandschutzordnung als Teil der Schulordnung zu entnehmen. Sie muss jährlich überprüft und überarbeitet werden.

Gesundheitskonzept

Eine „gesunde Schule“ sollte allen an der Schule Tätigen dienen und für ihr Wohlbefinden sorgen. Dazu gehören die SchülerInnen, die Lehrkräfte, die päd. MitarbeiterInnen und natürlich auch Sekretärin und Hausmeister. Dabei spielen die Sicherheitsmaßnahmen im Schulgebäude und Maßnahmen zur Gewaltprävention eine wichtige Rolle. (> *Konzept zu Sicherheit- und Gewaltpräventionsmaßnahmen*) Teil 1 des Gesundheitskonzeptes beschäftigt sich zunächst einmal mit Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Schülersgesundheit. Denn dies ist die größte Gruppe an unserer Schule, für die wir als LehrerInnen eine hohe Verantwortung tragen.

Lernumgebung zum Wohlfühlen

Das Schulgebäude mit seinen Klassenräumen und Fluren sollte ansprechend und zweckmäßig gestaltet sein. Aus diesem Grund wird im Sommer 2010 die GS Sehlde vollständig renoviert. Neuer Anstrich und warme Farben tragen zum Wohlfühlen der SchülerInnen bei. Dazu gehören auch ansprechend eingerichtete Klassenräume und dekorierte Flure und Fenster mit Arbeiten unserer Schüler.

Gesundheitserziehung

Zu einer umfassenden Gesundheitserziehung gehören unserer Meinung nach folgende Bereiche:

Bewegung und Sport

Hierzu gehören zu einen der Sportunterricht. Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben und den Sinn des Sich-Bewegens erfahren. Außerdem sollen sie für verschiedene Sportarten motiviert werden und sportart- spezifische Bewegungsfertigkeiten gefördert werden. Ein Höhepunkt ist dabei unsere jährliche Sportveranstaltung. Das Spiele- und Sportfest und die Bundesjugendspiele finden dabei immer im Wechsel statt. So werden zum einen Geschicklichkeit, zum anderen Disziplinen im Rahmen der Leichtathletik gefördert. Unerlässlich im Schulalltag sind die großen Pausen.

Durch Aktivitäten wie Ballspiele, Klettern, die Benutzung unseres Pausenspielzeugs (Pedalo, Stelzen, Hüpfbälle) oder einfach nur Herumtoben werden die Kinder wieder fit für den anstehenden Unterricht und können sich besser konzentrieren. (> *Konzept zur Gestaltung der großen Pausen*)

Bewegung im Unterricht

Regelmäßige und kleine Bewegungspausen im Unterricht wirken sich ebenfalls positiv auf das Lernverhalten von Kindern aus. Das können gymnastische Übungen, brain-gym, Bewegungsspiele oder Bewegungslieder sein. (> *Konzept zum Fördern und Fordern*) Auch das bewegte Lernen innerhalb des Unterrichts kommt dem Bewegungsdrang gerade für Grundschulkinder entgegen und fördert das Leistungsvermögen. Dazu gehören beispielsweise das Laufdiktat, Lernspiele zum Rechnen und Unterrichtsmethodiken wie Stationen lernen, Werkstattunterricht, Projekte sowie ein regelmäßiger Wechsel der Sozialformen. (> *Zielvereinbarungen zur Unterrichtsqualität*)

Musikunterricht

Der Musikunterricht ist ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung. Singen und Musizieren macht den Kindern Spaß.

Es fördert den Stoffwechsel und die Gehirnzellen werden aktiviert. Außerdem fördert das gemeinsame Singen das Gemeinschaftsgefühl und die Kinder fühlen sich wohl und ausgeglichen.

Schulleben

Ein anregungsreiches Schulleben trägt zur Gesundheit der SchülerInnen bei, da durch Aktivitäten wie Klassenfahrten, Wandertage oder Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Bewegungsfreude gefördert wird. (> *Schulprogramm der GS Sehlde*)

Schulregeln

„Unsere Schulregeln“ tragen mit ihren aufgestellten Regeln und Konsequenzen zum Wir-Gefühl in der Gemeinschaft bei. Sie schaffen eine ruhigere Atmosphäre und können oft Wut, Streit und körperlicher Aggressivität beugen. Damit sind sie ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitserziehung. (> *Konzept zur Gewaltprävention*)

Gesunde Ernährung

Nahezu alle Schülerinnen und Schüler von Klasse 1 bis 4 haben ein abwechslungsreiches Frühstück mit, bestehend aus Brot, Obst, Rohkost und Schoko- oder Müsliriegel. Das Schülerbasistraining zum Modul SegeL in Klasse 4 wurde zum Thema Ernährung durchgeführt. Im Herbst 2009 gab es eine Aktion der hiesigen Landfrauen zum „Tag des Brotes“ in Klasse 3. Im Angebot der Randstundenbetreuung wird einmal pro Woche gemeinsam gekocht und gegessen. Hierbei wird auch auf gesunde Kost geachtet.

Zahnprophylaxe

Der zahnärztliche Dienst des Landkreises Wolfenbüttel besucht unsere Klassen einmal im Jahr, um die Zähne zu kontrollieren und zu lackieren. Zudem führt der Arbeitskreis „Gesunde Zähne“ zweimal jährlich in allen Klassenstufen eine Unterrichtsstunde zum Thema Zähne/Zahnpflege durch.

Hygiene

In allen Klassen und auf den Toiletten hängen zwei Hygienepläne aus: Einmal mit Tipps zum „richtigen“ Händewaschen, zum anderen zum „richtigen“ Verhalten beim Niesen und Husten. Indem man mit gutem Beispiel vorangeht und immer wieder auf die Verhaltenstipps hinweist, trägt man auch zum Erhalt einer gesunden Schule bei.

Beratungskonzept

(Teil 1: allgemeine Schüler- und Elternberatung)

Beratung findet in der Schule auf vielen Ebenen statt. Sie ist als Bestandteil des Unterrichts- und Erziehungsauftrages der Schule eine selbstverständliche Aufgabe für jeden Lehrer. Grundsätzlich gilt, dass Beratungsgespräche nicht hinausgezögert werden, sondern sobald sich Probleme zeigen, aufgegriffen werden sollen.

Grundlage aller Gespräche sollte ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aller Beteiligten sein.

Für den Lehrer ist es sehr wichtig, von besonderen Vorkommnissen in den Familien der Schüler (Tod oder schwere Erkrankung einer nahen Person, Trennung der Eltern, geplanter Umzug, länger dauernde Arbeitslosigkeit der Eltern etc.) Kenntnis zu haben, damit das Verhalten der Schüler verstanden und dem Kind mit Verständnis begegnet werden kann. In manchen Fällen ist es auch notwendig, die Mitschüler – die Erlaubnis der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt – von besonderen Umständen in Kenntnis zu setzen.

Die Beratung der Eltern und Schüler beginnt nicht erst mit dem Eintritt der Kinder in die Schule, sondern schon im Vorfeld der Schule (z.B. Kindergarten) spätestens mit der Sprachstandsfeststellung und begleitet das Kind beim Übergang in die Schule (siehe: *Kooperationsvertrag / Kooperationskalender*)

Beratungsanlässe könnten z. B. sein:

1. Einzelfallhilfe
2. Lernstörungen,
3. Wiederholung einer Klasse
4. freiwilliges Zurücktreten in den darunterliegenden Jahrgang
5. Überspringen einer Klasse
6. Empfehlung außerschulischer Förderinstitutionen und -maßnahmen
7. Leistungsbeurteilungen
8. Disziplinprobleme
9. Schüler mit besonderen Schwierigkeiten (z.B.: beim Erlernen des Lesens u. d. Rechtschreibung, Rechenschwäche)
10. Verhaltensprobleme
11. Vorbereitung und Durchführung von Präventionsmaßnahmen bei sich abzeichnendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprachentwicklung sowie der sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler
12. Schullaufbahnberatung in Klasse 4
(dazu wird noch ein gesondertes Beratungskonzept erstellt)
KlassenlehrerInnen sind erste Ansprechpartner für Eltern und Schüler. Sie erarbeiten in Gesprächen mit einzelnen Schülern, Eltern und in Absprache mit anderen Lehrern reaktive oder vorbeugende Maßnahmen zur Förderung des Lern- und Sozialverhaltens.

FachlehrerInnen sind Ansprechpartner bei Fragen des betreffenden Fachunterrichts.

Die dokumentierte individuelle Lernentwicklung ist eine wesentliche Grundlage für die Unterrichtung und Beratung der Erziehungsberechtigten.

Der Wunsch zu einem Beratungsgespräch kann sowohl von den Eltern, den Schülern als auch den Lehrern ausgehen. Die Gespräche finden nach vorheriger telefonischer

oder schriftlicher (z. B. Elternheft) Terminabsprache statt. Besonderer Schwerpunkt der Beratung in der 4. Klasse ist die Schullaufbahnberatung und –empfehlung. Elternsprechtage finden in jedem Schulhalbjahr statt. Besteht hier größerer Beratungsbedarf, können Termine für weitergehende Beratungsgespräche abgesprochen werden.

Die Schulleitung berät Eltern und Lehrer

- bei rechtlichen Fragen

- bei Fragen der Schulorganisation

- im Konfliktfall.

Die Schulleitung berät die Lehrer bei Fragen der Unterrichtsgestaltung z.B. bei Unterrichtshospitationen, bei Disziplinproblemen, bei (erkennbaren) Gesundheitsgefährdungen etc..

Der Personalvertreter an der Schule und der Personalrat stehen dem Lehrer bei Fragen des Dienstrechts, im Konflikt mit der Schulleitung und bei der Beeinträchtigung der Gesundheit durch von der Schule zu vertretenden Ursachen beratend und vermittelnd zur Seite.

Schülervertretung

Grundlagen

Zur Entwicklung eines demokratischen Verständnisses in der Grundschule gehört die Wahl von KlassensprecherInnen. Diese werden mit verschiedenen Aufgaben innerhalb ihres Klassenverbandes beauftragt. Eine Vertiefung ihrer Arbeit finden die KlassenvertreterInnen in einem klassenübergreifenden Schülerrat. Hier lernen die SchülerInnen ihre Klasse zu vertreten. So können sie im Interesse der Schulgemeinschaft Vorschläge einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Das Mitarbeiten im Schülerrat regt Mitdenken, Mitreden und Mitentscheiden an, das durch eine LehrerIn als Ansprechpartner begleitet und gelenkt werden sollte. Ein sinnvolles Aufgabenfeld für den Schülerrat wäre u.a. die Überprüfung der Schulregeln, deren Einhaltung sowie Verbesserungsvorschläge. Durch ihren altersangemessenen Blickwinkel können Probleme und Alternativen erkannt werden, die zum Nutzen für das gemeinsame Schulleben sein können.

Zusammensetzung und Wahl

Zum Schülerrat gehören die beiden KlassensprecherInnen aus den Klassen 3 und 4 sowie deren StellvertreterInnen. Dabei sollten Mädchen und Jungen gleichberechtigt vertreten sein. Der Schülerrat wählt aus seiner Mitte eine Schulsprecherin und einen Schulsprecher sowie deren StellvertreterInnen. Zusätzlich wird eine SchriftführerIn gewählt.

Mit Einverständnis des Schülerrats kann die Wahl per Handzeichen stattfinden. Es gilt die Drei-Viertel-Mehrheit.

Aufgaben

Der Schülerrat fühlt sich für die Schulgemeinschaft verantwortlich.

Er vertritt die Interessen der SchülerInnen und sorgt für ein konstruktives Zusammenleben der Schulgemeinschaft.

Die beiden SchulsprecherInnen informieren in regelmäßigen Abständen über die Arbeit des Schülerrats bei Schulversammlungen.

Außerdem tragen sie bei Bedarf die Wünsche und Anregungen des Schülerrats dem Lehrerkollegium und der Elternschaft in einer Gesamtkonferenz vor. Die StellvertreterInnen unterstützen die Arbeit der SchulsprecherInnen. Sie rücken an deren Stelle, wenn diese ihre Aufgaben nicht wahrnehmen können. Die SchriftführerIn sorgt für das Erstellen eines kurzen Ergebnisprotokolls und das Führen einer Anwesenheitsliste. Dabei sollte diese(r) zunächst von einer Lehrkraft begleitet werden.

Ziele

Die SchülerInnen sollen lernen über erste soziale Prozesse zu reflektieren. Sie sollen eigene Ideen entwickeln, welche Möglichkeiten an Verantwortungsübernahme es an ihrer Schule gibt. Dabei sollte der Schülerrat dazu angeregt werden, selbst Verantwortung zu übernehmen und erste demokratische Entscheidungsprozesse bewusst mitzuerleben.

Organisation

Der Schülerrat trifft sich zweimal im Monat mittwochs im offenen Anfang von 7.30-7.45Uhr und nach Bedarf. begleiten und beraten. Die SL wir die Sitzungen - je nach Notwendigkeit und Dringlichkeit begleiten und beratend unterstützen. Dabei sollen auch die Schulversammlungen mit vorbereitet werden. Diese werden zweimal im Schulhalbjahr stattfinden.

Randstundenbetreuung

Die Randstundenbetreuung ist ein Angebot für die Kinder der ersten und zweiten Klassen und Bestandteil der Verlässlichen Grundschule Sehlde. Eine Anmeldung der Kinder kann jeweils zum Halbjahr erfolgen und gewährleistet einen gemeinsamen Abschluss des Unterrichts für alle Kinder um 12.30 Uhr.

Die Inhalte der Randstundenbetreuung sind vom Unterricht unabhängig und werden in Zusammenarbeit mit der Schulleitung von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen konzipiert und durchgeführt. Sie sind damit innerhalb der Schule ein Lernort, der besondere Bedingungen und Angebote bereitstellt.

Die Abgrenzung zum Schulunterricht besteht darin, dass in der Betreuung in erster Linie die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen und nicht ein Unterrichtsinhalt. Verschieden Möglichkeiten der Beschäftigung werden angeboten, aus denen die Schülerinnen und Schüler wählen können- Der Erholungs- und Spaßcharakter steht dabei im Vordergrund. Die Themen können spontaner als im Unterricht und in direkter Zusammenarbeit mit den Kindern ausgewählt werden. Die Ergebnisse der Kinder unterliegen keiner Leistungskontrolle.

Trotz dieser Abgrenzung zum Unterricht bedeutet eine qualitätsvolle Betreuungsarbeit die Förderung jedes Kindes. Dabei ist das Sozialverhalten und die Sprach- und Sprechfähigkeit ebenso gemeint wie die Kompetenz im motorischen Bereich. Orientiert ist diese Förderung dabei an einem familiären Kontext. Das heißt, die Kinder erleben in etwa das, was sie zu Hause in einer großen Familie auch erleben könnten. Die Betreuungszeit beginnt mit einer persönlichen Begrüßung durch die päd. Mitarbeiterinnen. Danach ist Zeit für ein persönliches Gespräch oder für einen Gesprächskreis mit allen Kindern. Anschließend wird gemeinsam der Verlauf der Betreuungsstunde besprochen. Die teilnehmenden Kinder entscheiden sich für ein Angebot, das einerseits Spielen (Gesellschaftsspiele), Bauen (Lego, Bauklötze), Kreatives (jahreszeitliches Basteln) oder auch einfach Entspannen und Lesen / Bücher anschauen (Sofa/Matratze) umfassen kann. Sehr häufig wird bei entsprechendem Wetter auch das Außengelände (Schulhof, Kirchwiese, Spielplätze oder die Feldmark) ausgiebig zum Ausruhen und Spielen (Spielmaterial der großen Pausen) genutzt. Vorlesen, Naturbeobachtungen, Pflanzen- und Tierbestimmungen stehen dabei ganz oben auf der Liste der Aktivitäten. Aber auch grobmotorische Aktivitäten wie Klettern, Laufen und Ballspiele sind sehr beliebt.

Einmal in der Woche (meistens donnerstags) wird gemeinsam etwas gekocht oder anderweitig etwas zubereitet. Dabei orientieren sich die päd. Mitarbeiterinnen an gesunder, ausgewogener Kost. Einen Vollkornteig kneten und backen, Möhren schaben und reiben, Pizzateig rollen und belegen, sollen neben der Sinnesfreude auch der Förderung der Feinmotorik dienen. An einem Tag in der Woche arbeiten die päd. Mitarbeiterinnen mit ihren Betreuungskindern und bieten entweder Entspannungs- und Bewegungsübungen an oder sie lassen die Kinder nach ihren Interessen wählen.

In einem funktionierenden Gemeinwesen wie im Dorf Sehlde sind Nachbarschaften von großer Bedeutung. Um den Kindern das Dorf und seine Bewohner näher zu bringen, werden in der Betreuungszeit immer wieder ausgewählte Bewohner und besondere Orte im Dorf besucht. Zum Beispiel ein Mollenhauer und Kinderbuchautor, Landwirte, die noch Tiere halten, der zuständige Förster, um die Wichtigkeit des Natur- und Baumschutzes zu verdeutlichen, oder aber der ansässige Ortsheimatpfleger. Auch die neu errichtete Kinderbibliothek wird den Kindern vorgestellt. Den Kindern sollen damit Anknüpfungspunkte für weitere Begegnungen im Dorf angeboten und der Anonymität entgegengewirkt werden.



Grundschule Sehle
Schulstraße 8
38279

Vorwort – Was Kooperation bedeutet...

Eine Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule setzt eine gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung beider Partner voraus.

Sie ist Ausdruck eines konkurrenzfreien Prozesses. Dieser sollte kontinuierlich weiterentwickelt und reflektiert werden.

Kindergarten und Schule entwickeln gemeinsam Verantwortung für die zu erlernenden Kompetenzen, die das Kind bis zum Zeitpunkt des Schuleintritts erwerben sollte.

Die gewachsene Zusammenarbeit soll stetig intensiviert und erweitert werden.

Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage für eine Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule sind zum einen der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ und zum anderen finden sich entsprechende Regelungen im

Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Dabei haben Kindergarten wie auch Grundschule gleichermaßen einen

Bildungsauftrag. Deshalb ist „die Weitergabe von Daten – d.h. der

Austausch über Beobachtungen und Erkenntnisse, die im Kindergarten zur Entwicklung und zum Lernverhalten von Kindern gewonnen werden

– ein wichtiges Mittel, um Kontinuität im Bildungsverlauf herzustellen.“

Im Interesse einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Schule und Elternhaus sollte sich über Inhalte und Formen des Austausches von Informationen der einzelnen Kinder verständigt werden. Dazu ist „die Einwilligung der Erziehungsberechtigten zum Austausch der Fachkräfte des Kindergartens mit den Lehrkräften der Schule über ihr Kind vom Kindergarten einzuholen.“

Gegenseitiger Informationsaustausch, Beobachtung und Lernentwicklung

Vor Schuleintritt informieren die Kindergärten mit Einwilligung der Eltern die Schule über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder auf Grundlage ihrer

Lernentwicklungsbögen. Es findet ein Eltern-Informationsabend über das Würzburger Trainingsprogramm statt, zu dem auch die Lehrkraft der zukünftigen Klasse 1 eingeladen wird.

Innerhalb des ersten Schulhalbjahres findet dann eine pädagogische Konferenz an der Grundschule statt, in der der jeweilige Klassenlehrer der Konferenz die Beobachtungsbögen der neuen Erstklässler vorstellt. Daran sollte die Kita-Leitung und die Koop-Verantwortliche teilnehmen.

Sprachstandsfeststellung

Die Sprachstandsfeststellung für die zukünftigen Erstklässler findet in der Grundschule Sehle statt.

Aufgrund der personellen Situation der Schule - 4 Stammkollegen inclus. der Schulleitung – muss die Sprachstandsfeststellung im Schulgebäude stattfinden. Dabei übernimmt die Schulleitung das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten; eine Kollegin übernimmt die Sprachstandsfeststellung im Rahmen eines kindgerechten Kennenlerngesprächs auf der Grundlage des Programms „Fit in Deutsch“. Hierbei spielt eine entspannte Atmosphäre und eine anregungsreiche Umgebung eine wichtige Rolle für ein erfolgreiches Gespräch. Deshalb findet die Sprachstandsfeststellung auch in dem Klassenraum der Klasse 1 statt.

Das dazu parallel laufende Elterngespräch findet im Büro der Schulleitung statt.

Gemeinsames Bildungsverständnis

Das Bild des Kindes

Kinder sind von Natur aus neugierig und lernmotiviert. Aufgabe von ErzieherInnen und LehrerInnen ist es dabei, die Lernfreude des Kindes zu erhalten und eine anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen.

Dazu gehören auch wechselnde Arbeits- und Sozialformen. Hier ist das Spielen sowohl für Kindergartenkinder als auch für Schulanfänger von besonderer Bedeutung: es orientiert sich an der entwicklungspsychologischen Phase und am Leistungsniveau des Kindes.

ErzieherInnen und LehrerInnen sollten Vertrauenspersonen sein, die die Lernfreude erhalten und emotionalen Halt geben, aber auch Regeln vermitteln und Grenzen aufzeigen.

Zielvereinbarungen zwischen der Kindertagesstätte Tausendfüßler und der Grundschule Sehle

- ErzieherInnen und LehrerInnen respektieren sich gegenseitig und pflegen einen vertrauensvollen Umgang miteinander
- durch eine enge Zusammenarbeit soll das einzelne Kind in seiner Lernentwicklung unterstützt werden
- es findet ein fachlicher Austausch über die grundlegenden Kompetenzen statt, über das ein Kind beim Schuleintritt verfügen sollte
- es finden regelmäßige Treffen zwischen Kita und Grundschule statt, um sich pädagogisch auszutauschen
- die Schulleitung der GS nimmt an der Kindergartenbeiratssitzung teil
- die Kindergartenleitung und die Kooperationsverantwortliche nehmen an der ersten pädagogischen Konferenz der Klasse 1 teil
- die Kooperationsverantwortliche und die KlassenlehrerIn der Klasse 1 nehmen einmal jährlich an einer gemeinsamen Fortbildung teil

- gemeinsame Veranstaltungen und Feste finden nach Absprache statt

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern haben einen großen Bedarf an Information, Beratung und Austausch. Kindergarten und Grundschule müssen mit Interesse und Offenheit auf die Eltern zugehen, um die Transparenz ihrer Arbeit sicherzustellen.

Die Eltern werden durch die Teilnahme an Informationsabenden, themenbezogene Elternabende oder Veranstaltungen (auch durch externe Fachleute), den Einblick in pädagogischen Konzeptionen und durch individuelle Beratungsgespräche an der gemeinsamen Arbeit beteiligt. Dabei ist die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

die Grundlage der Beratungsgespräche.

Die Kindertagesstätten bietet dazu Elternsprechtage im Frühling und Herbst an. Die Grundschule Sehlde bietet schon vor den Sommerferien einen Elternabend zum Thema „Anfangsunterricht“ an.

Hospitationen

Die zukünftige Lehrperson der ersten Klasse besucht im Frühsommer vor der Einschulung beide Kindertagesstätten.

Die zukünftigen Schulkinder nehmen im Frühsommer an einer Unterrichtseinheit im Anfangsunterricht der Grundschule über 2 Unterrichtsstunden teil.

Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen

Im Rahmen des Kooperationskalenders finden folgende Projektideen nach Absprache statt: ein Naturtag, eine Oster- und Frühlingsralley, gemeinsames Lesen und Vorlesen, Feste und Feiern, ein Verkehrstag

Paten

Mit dem Schuljahr 2007/2008 wurden in der GS Sehlde Patenschaften für die Erstklässler gegründet. Paten sind die Schüler der Klasse 2, die die zukünftigen Erstklässler bereits während der Kindergartenzeit betreuen und an diese Einladungen zum „Schnuppermorgen“ verschicken. Bei der Einschulungsfeier und in den ersten Schulwochen werden die Schulanfänger ebenfalls von ihren Paten betreut. Dabei ist immer ein Schulkind für ein Kindergartenkind verantwortlich.

Reflexion und Evaluation

KOOPERATIONSKALENDER 2011 / 2012

Gestaltung des Übergangsprozesses vom Kindergartenkind zum Schulkind der Kindertagesstätte Tausendfüßler und der Grundschule Sehle

Zeitpunkt	Vorhaben	Institution
Mai	Sprachstandsfeststellung in der Schule (Schulleitung und Lehrkraft / päd. Mit.) Elternsprechtage	Grundschule Grundschule
August	Beginn der Sprachfördermaßnahme	Grundschule
September/ Oktober	Gemeinsame Reflexion / Evaluation des vorausgegangenen Koop-Jahres	Grundschule
November	Elternsprechtage Ausführliche Reflexion des Entwicklungsstandes anhand der Beobachtungsbögen Elternsprechtage	Kindertagesstätte Grundschule
Januar	Bildung der Lauschergruppe Elterninformationsabend über das Würzburger Trainingsprogramm für Eltern und zukünftiger KlassenlehrerIn	Kindertagesstätte
Februar	Festlegung der Termine 2010 Gemeinsame pädagogische Konferenz von LehrerInnen und ErzieherInnen : Austausch über den Lernentwicklungsstand der Schulanfänger unter Einbeziehung der Lernentwicklungsbögen	Grundschule
März	Erkundungsnachmittag im leeren Schulhaus Elternsprechtage	Grundschule Kindertagesstätte
April	Untersuchung der Schulanfänger Kennenlernen der Sporthalle Gemeinsamer Lesetag: Mein Lieblingsbuch aus Kita und Schule	Grundschule Sporthalle Grundschule
Mai	Einladung der Paten (Brief zum Schnuppermorgen) Kennenlernen und gemeinsame Unterrichtseinheit zu einem Thema	Grundschule
Juni / Juli	Elternabend für die neuen Erstklässler	Grundschule
August / September	Einschulung mit Teilnahme zweier ErzieherInnen Die Patenkinder begleiten die Schulanfänger	Grundschule

Angebot: Die Schulkinder (Paten) lesen in der Kindertagesstätte vor.